

Integrationspolitik Basel-Stadt

**Wohin führt der Weg?
„Rezepte“ auf dem Prüfstand**

Planet 13 – uni von unten (Bildungsangebot)

Vortrag von Elisa Streuli, Soziologin, 6.6.2011

„(Der Fremde ist nicht) der Wandernde, der heute kommt und morgen geht, sondern (...) der, der heute kommt und morgen bleibt.“

Georg Simmel 1908

**„Ein kleines Herrenvolk sieht sich in Gefahr:
Man hat Arbeitskräfte gerufen und es
kommen Menschen.“**

Max Frisch 1965

Botschaft

Vielfalt ist ein Gewinn für die Gesellschaft und uns alle.

Die *grosse Mehrheit* der Migrant/innen bereichert unser Leben und erhöht den gesellschaftlichen Wohlstand.

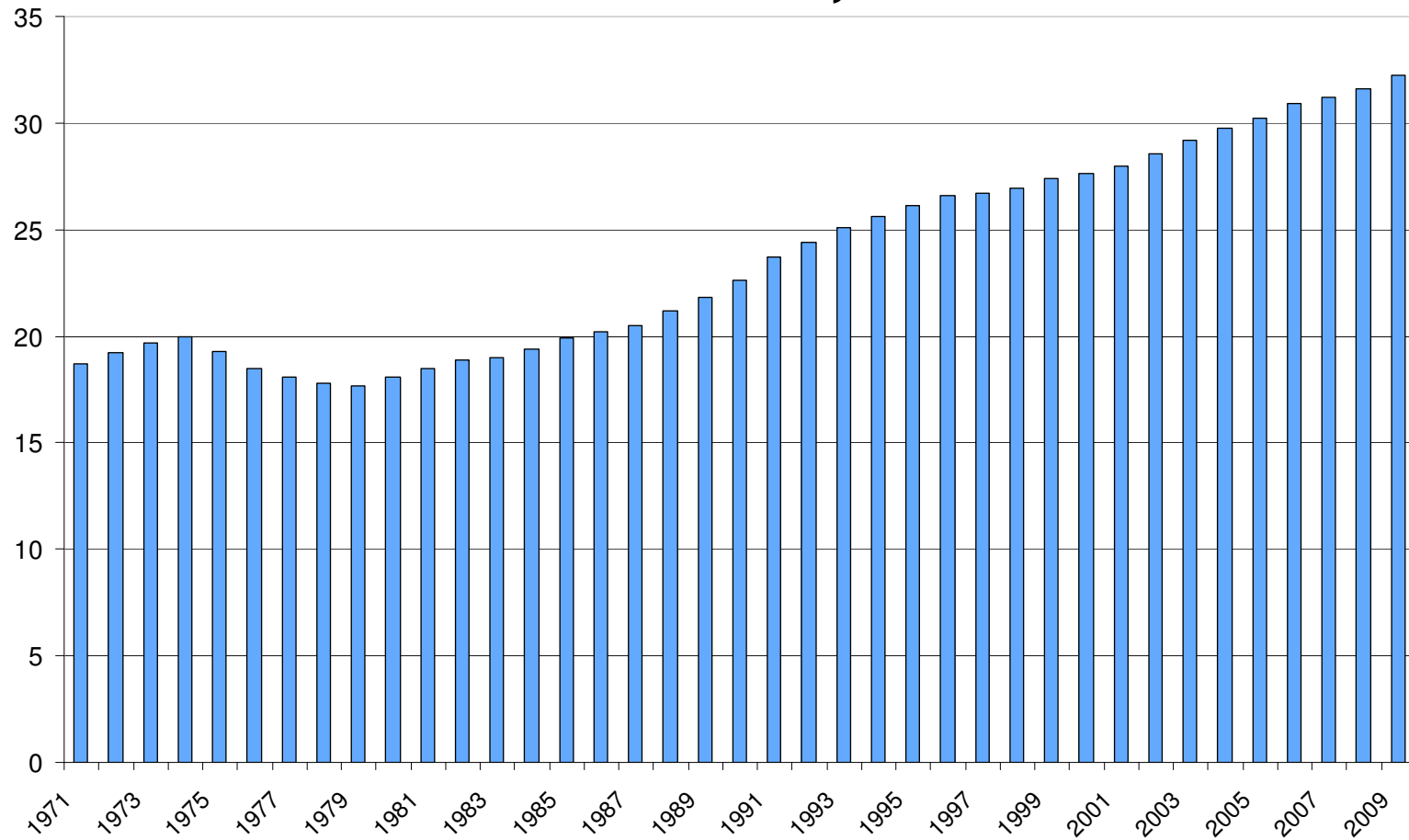
Eine *kleine Minderheit* verursacht Probleme und Unmut.

Beides muss – in der richtigen Relation – angesprochen werden.

Leitlinien

- Integration als gesamtgesellschaftliches Anliegen
- Ressourcenorientierung und gemeinsame Gestaltung
- Transparente Kommunikation und sorgsamer Umgang mit Differenz

Ausländer/innen-Anteil BS; 1971-2010



Quelle: Stat. Amt BS

Schweizerin ab mit Italiener

«Mit Bedauern muss man immer wieder über solche Fälle lesen, wie BLICK kürzlich berichtete. Dass Mütter ihre Familien verlassen und mit einem Italiener weiterleben, häft sicher nicht zu einem bessern Verständnis zwischen dem Schweizervolk und unsern Gastarbeitern.

Kann man solchen rücksichtslosen Ehe- und Familienzerstörern nicht einfach die Arbeits- oder Niederlassungsbewilligung entziehen? Leider gehöre auch ich zu diesen Betroffenen und muss heute für drei meiner vier Kinder (11, 7, 5, 4) selber sorgen — wegen dem bedenklichen Egoismus eines

Gastarbeiters und meiner Frau und Mutter (Scheidung im Dezember 1968).

Bis zum heutigen Zeitpunkt stand ich immer in gutem Einvernehmen mit italienischen Arbeitskollegen. Ich kann nur sagen, dass es mir leid tut für solche, die sich Mühe geben, sich unsern Verhältnissen anzupassen.

Mich wundert, was eigentlich in solchen Müttern vorgeht, die so leichtsinnig von ihren Kindern weglaufen können, und das nur, um ein vermeintlich höheres Glück zu geniessen? Bei der ganzen traurigen Angelegenheit sind letztlich doch die Kinder die Leid-

tragenden. Wir Erwachsenen kommen über solche Schicksalsschläge besser hinweg.

Es würde mich auch interessieren, wie sich die katholische

Kirche zu solchen Fällen äussert. Denn in den meisten Fällen betrifft es doch Angehörige dieser Konfession.»

H. Schwarz, Thun

Hier schütteten BLICK Leser ihr Herz aus

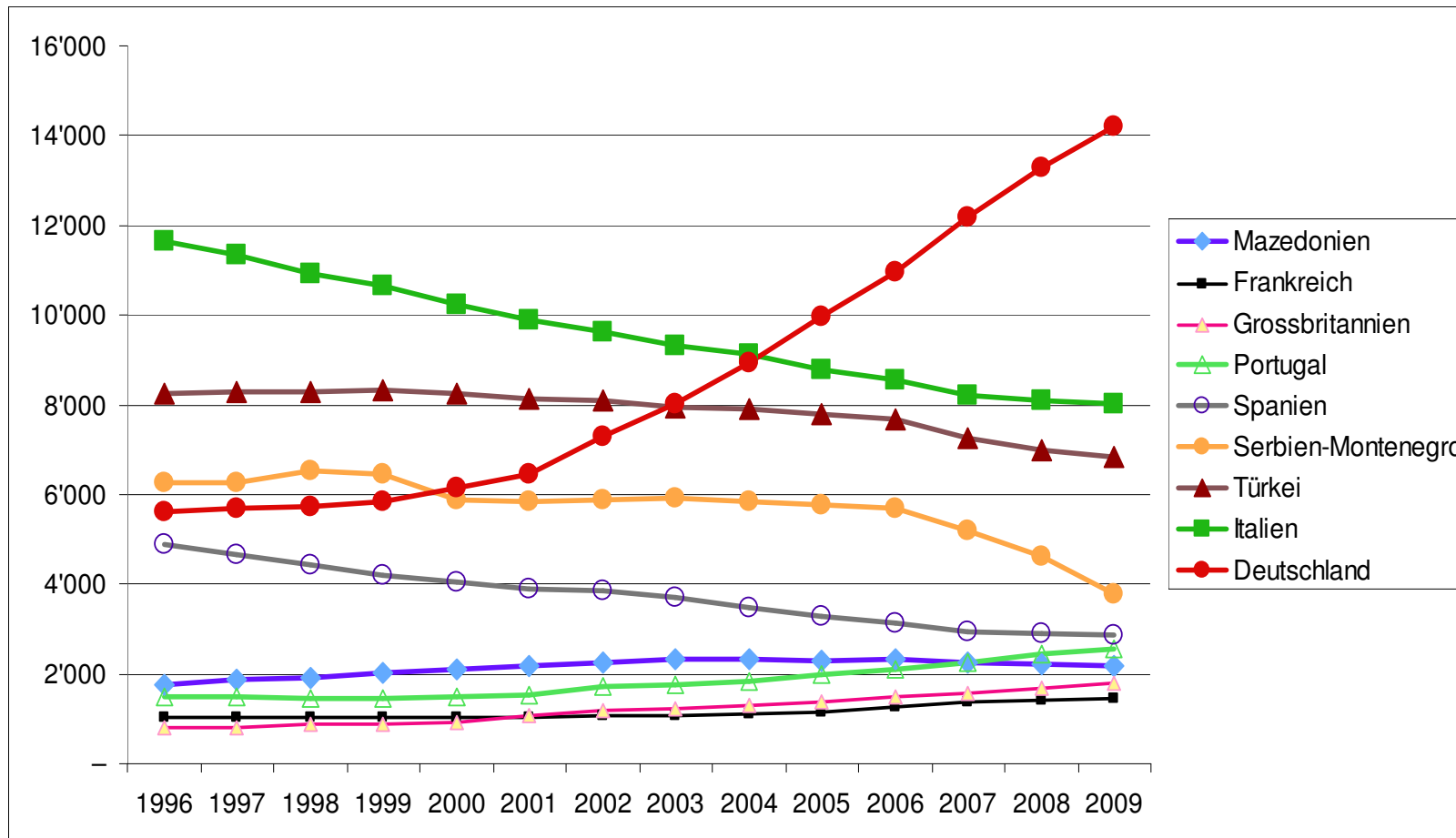
Ihre Meinung soll in dieser Rubrik zu Worte kommen. Hier können Sie Ihre Sorgen, Wünsche und Klagen abgeben. Hier können Sie einem guten Verstand oder Beten in einem Gebetsort gestültern. Aber bitte erst, wenn er mindestens 20 Jahre alt ist. Hier können Sie auch Ihren nächsten Freund machen, wenn er antwortet.
Nebst dem kann aber die Redaktion die Verantwortung für Ihre Meinung nicht übernehmen. Überlegen Sie also gut, was Sie schreiben, und schreiben Sie bitte nicht anonym. Haben Sie auch Verständnis dafür, dass BLICK aus der grossen Fülle der Leserbriefe immer nur einige auswählen kann.

ABTEILUNG
LESEBRIEFE



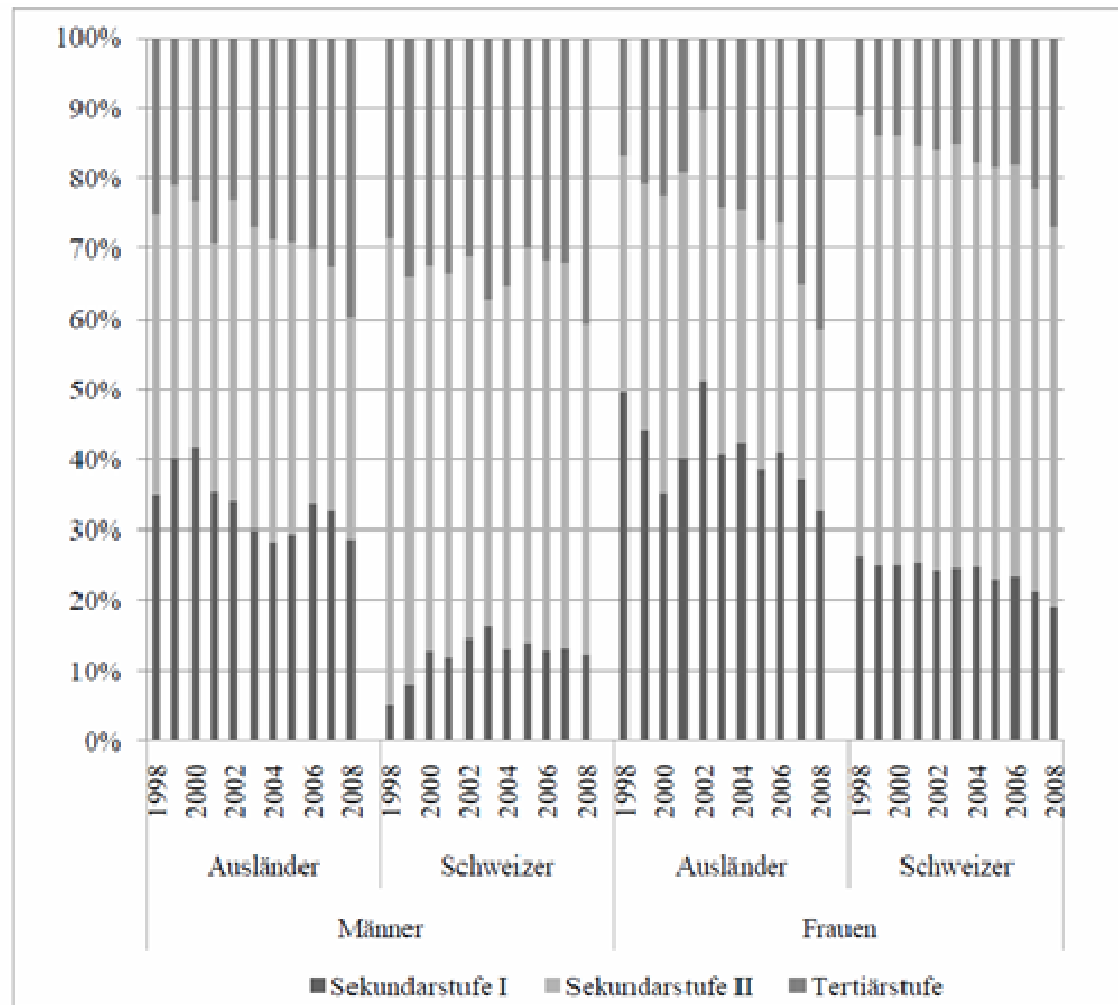
Redaktion BLICK
Postfach
1021 ZÜRICH

Ausländer/innen nach Nationalität



Quelle: Stat. Amt BS

Bildungsstand A / CH nach Geschlecht



Quelle: SAKE 2008

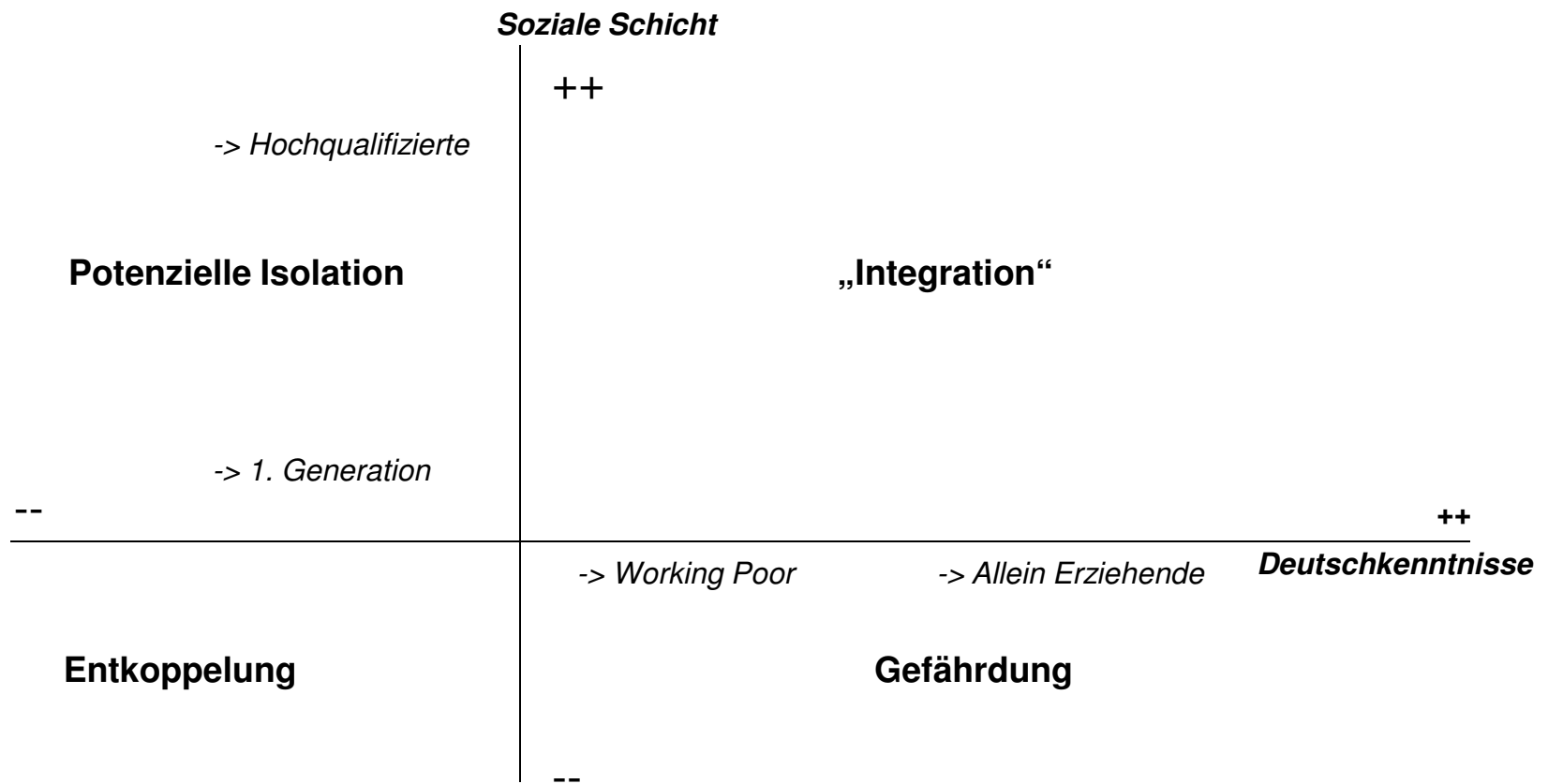
aus: Wichmann, N., D'Amato, G: Migration und Integration in BS, 2010

Neue Entwicklungen

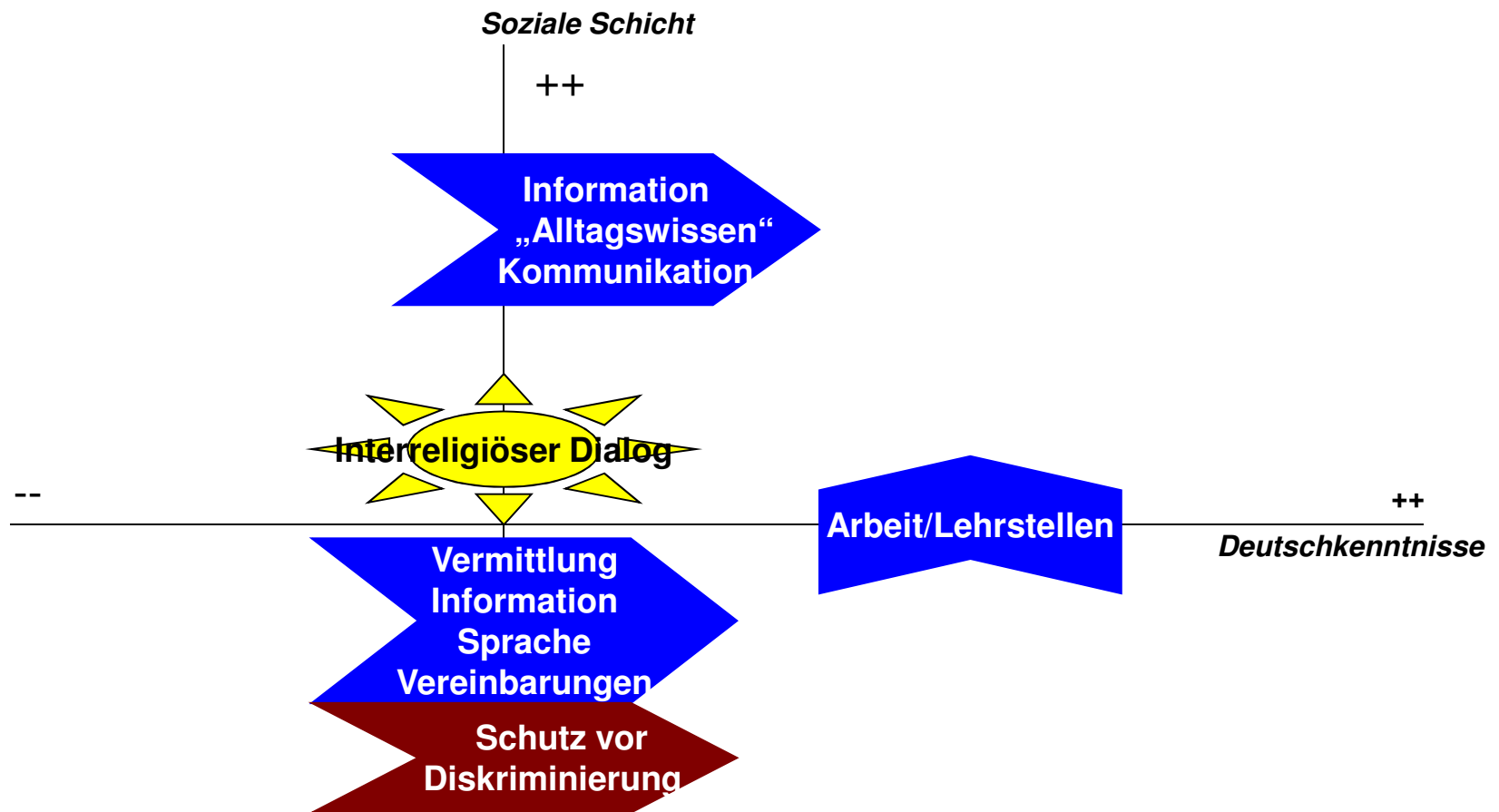
- Anteilmässige Zunahme der ausländischen Bevölkerung und Polarisierung bezüglich sozialer Schicht
- Vermehrte Einwanderung von Hochqualifizierten im Rahmen des EU/EFTA-Freizügigkeitsabkommens und der kontingentierten Erwerbstätigkeit aus Drittstaaten
- Zunahme der länger ansässigen älteren Migrationsbevölkerung ohne Deutschkenntnisse mit gesundheitlichen Belastungen
- Zunahme einer sichtbaren religiösen Vielfalt

-> Die Unterscheidung „inländisch/ausländisch“ ist ungenügend

Sozialer Raum



Massnahmen



Konkrete Massnahmen

GGG Ausländerberatung **union**
wo Kulturen sich begegnen

Donnerstag, 11. November 2010 ab 17 Uhr
Mein eigenes Geschäft
– was muss ich wissen?
Tipps und Trends für Selbständigerwerbende

OPEN

BUSINESS HOURS

MONDAY	12:00 A.M.-11:00 P.M.
TUESDAY	12:00 A.M.-11:00 P.M.
WEDNESDAY	12:00 A.M.-11:00 P.M.
THURSDAY	12:00 A.M.-11:00 P.M.
FRIDAY	12:00 A.M.-11:00 P.M.
SATURDAY	12:00 A.M.-11:00 P.M.
SUNDAY	CLOSED
Restaurant	12:00 UNTIL 10:00

© flickr.com

Velofahrkurs
für Erwachsene

Sende yap!
Join us!
आरिएसश
Were em bi heura bikin!
Sudjelovaj!
Sala na biso!
Sudjelovaj i ti!
Partecipil!
Aree tawuton on yobhintaakhe!
Participe!
Bashkangjitu!
சேந்தி செய்தல்

gsünder
BASEL

Gesundheit für die Region

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Jugend, Familie und Sport
* Veranstaltung

Respekt1
Integration Basel

PRO VELO
RIDER BASEL

«Hier finde ich,
was ich suche.»



www.integration-bsbl.ch

Ausländerberatung der GGG | Ausländerdienst Baselland

Konkrete Massnahmen

MIX DIE MIGRATIONSZEITUNG
DER KANTONE AG BE BL BS SO ZH

19. Ausgabe im November 2010

PERSPEKTIVENWECHSEL
Was Migrantinnen und Migranten von der Schweiz denken.

PERSÖNLICH	AKTUELL	JUGENDSEITEN	AUS DEN KANTONEN
Der Lausanner Rapper Stress spricht über seine Heimat Schweiz.	Integration aus der Sicht von Zugewanderten.	Jugendliche aus den Kantonen Aargau und Solothurn kommentieren Erfahrungen mit Migrantinnen und Migranten.	Sechs Kantone stellen Organisationen, Projekte, Firmen und die Menschen dahinter vor.

MIX – DIE MIGRATIONSZEITUNG NR. 19/10

Elisa Streuli

Wir sind telefonisch erreichbar

Dienstag 9-12 / 14-17 Uhr
Mittwoch 10-12 Uhr
Freitag 9-12 / 14-18 Uhr

Einen persönlichen Gesprächstermin vereinbaren Sie mit uns telefonisch.

Adresse

STOPP Rassismus
Nordwestschweizer Beratungsstelle
gegen Diskriminierung und Rassismus
Oberfeldstrasse 11a
4133 Pratteln

Telefon 061 821 44 55
Fax 061 821 45 83
Info@stopprassismus.ch
www.stopprassismus.ch

Unsere Beratungen sind kostenlos!

Spendenkonto
STOPP Rassismus, 4133 Pratteln
Kontonummer: PC 40-659485-1

STOPP zum 12. Jahr rassismus

Nordwestschweizer
Beratungsstelle
gegen Diskriminierung
und Rassismus

Konkrete Massnahmen



Dr. Lilo Roost Vischer
lilo.roost-vischer@unibas.ch

Koordinatorin für Religionsfragen
im Auftrag der Abteilung Gleichstellung und Integration
des Präsidialdepartements Basel-Stadt
und der Fachstelle Integration der Sicherheitsdirektion
des Kantons Basel-Landschaft

Leiterin des Runden Tisches der Religionen beider Basel

«Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy»

GGG Stadtbibliothek & SIKJM

- **Aufsuchende Leseanimation**

-> Sprachliche Bildung, Schulung und Sensibilisierung der Eltern für schulische Herausforderungen der Kinder (in diversen Sprachen)

Zielgruppe:

schwer erreichbare Eltern
mit Migrationshintergrund



Kernbereiche

- Verständigung verbessern
- Zugänge und Chancen ermöglichen
- Vor Diskriminierung schützen
- Respekt und Verbindlichkeit durchsetzen und Nichterfüllung sanktionieren

-> d.h.: das individuelle „Fördern und Fordern“ wird erweitert; die institutionelle Zugänglichkeit und der Diskriminierungsschutz werden stärker gewichtet

Herausforderungen

Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz werden postuliert,
aber

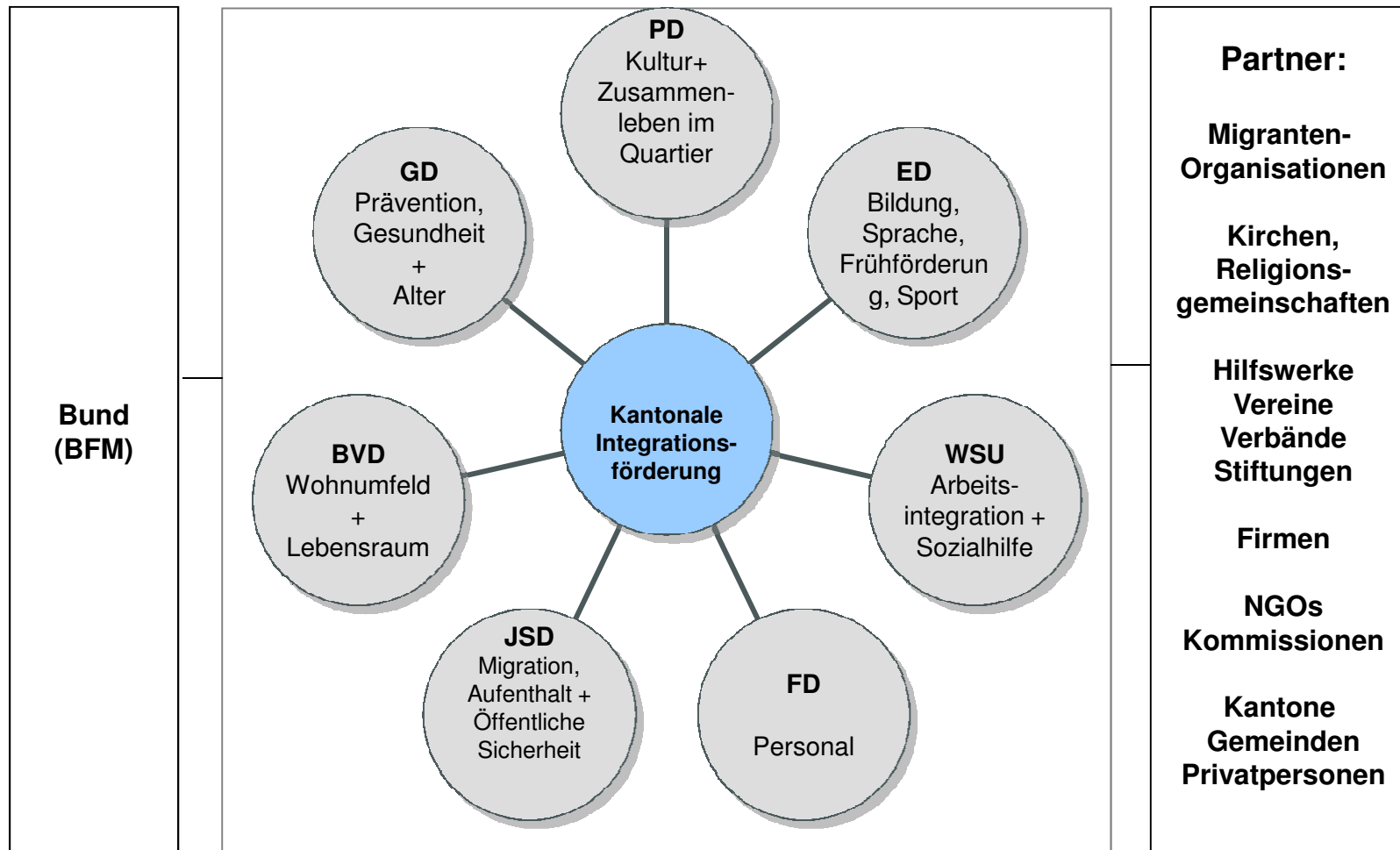
die rechtlichen Voraussetzungen sind je nach Herkunftsland unterschiedlich (Freizügigkeitsabkommen) *und* je nach Qualifikation werden unterschiedliche Anreize und Sanktionen (für Drittstaatenangehörige) gesetzt.

-> d.h.: *„Alle sind gleich, aber einige sind gleicher“.*

Handlungsfelder

1. Sprache und Bildung
2. Erwerbsarbeit
3. Kultur
4. Freizeit und Sport
5. Gesundheit
6. Wohnen und Zusammenleben
7. Religion
8. Sicherheit
9. Partizipation
10. Information und Vereinbarungen

Akteure der kantonalen Integrationspolitik



Ausblick/These

**Die Vielfalt unserer Gesellschaft ist ein Gewinn
für uns alle**

**wenn wir
auf einer gemeinsamen Rechts- und Wertgrundlage
auch „ohne Angst verschieden sein“ können.**

Besten Dank!

Elisa Streuli
Dr. phil., Soziologin
E-Mail: elisa.streuli@bluewin.ch